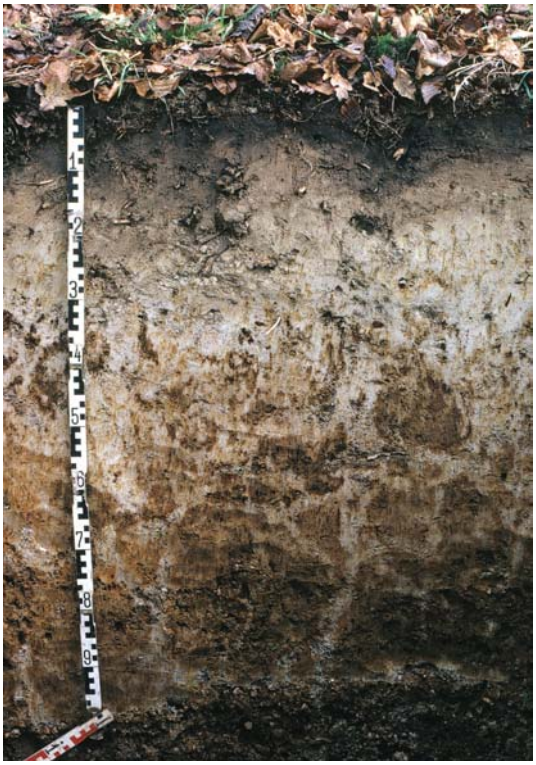
Böden aus Löss und älteren Flussterrassen auf der Ville und im Kottenforst

Die Ville bildet einen Höhenrücken zwischen Bergheim und Brühl, der nach Südosten im Raum Bonn/Meckenheim in den Kottenforst übergeht. Die Lössbedeckung ist auf den Hochflächen großflächig < 10 dm mächtig, sodass die Wasser stauende Wirkung der unterlagernden Hauptterrassen und örtlich auch der tertiären Ablagerungen bis in den Oberboden der Lössböden hineinwirken kann. Die Bodenlandschaft beherrschen **Pseudogleye,** die hier nicht selten mit sehr stark staunassen **Stagnogleyen** vergesellschaftet sind.

Bei fehlender Lössdecke entstanden kleinflächig auch **Pseudogleye** aus verlehmtem, kiesig-sandigem Terrassenmaterial, die vor allem an den Hangschultern der Ville verbreitet sind. Die Flanken der Ville und des Kottenforstes werden dagegen von **Braunerden** eingenommen, bei denen die Erosion den Löss bis auf die unterlagernden Terrassensande, die Fließerden oder die tertiären Ablagerungen abgetragen hat. Am Osthang der Ville schließen **Pararendzinen** an, die zu den linksrheinischen Lössterrassenplatten überleiten. Die Böden der Ville und Kottenforstes werden großflächig forstwirtschaftlich genutzt.



links: Altholzbestand aus Buche, Eiche und Hainbuche im Kottenforst



rechts: Typischer Pseudogley aus Löss über kiesigen Sedimenten der Hauptterrasse